Wie oft schon, seit Empfang dieses Briefes, hatte Thea seinen Inhalt durchgelesen — aber — ob man sie allein reisen ließ? Na, diese Frage konnte noch offen bleiben, inzwischen galt es, Josepha nur von der erhaltenen Erlaubnis zur Fahrt in Kenntnis zu setzen.

„Liebste Josepha!

Ich bin ganz aufgeregt vor Glück, denke, ich komme — komme zur Hochzeit. Deine liebe Mama kann die Einladung getrost absenden, ich habe tüchtig vorgearbeitet; freilich anfangs ängstigte ich mich sehr, doch Ende gut — alles gut. In Eile

Deine getreue

Thea."

---

4. Kapitel.

Aus längst vergangenen Tagen.

Die Aufregungen des Tages hatten Thea keine Zeit gelassen, in Großmutters Tagebuch zu lesen. Es galt ja, über ihr Hochzeitskleid zu beraten, nachdem Vater auf Bitten seiner Mutter die Erlaubnis zur Reise erteilt und die Geldmittel zu der Toilette angewiesen hatte.

„Nur einfach und schlicht," war der Wahlspruch des

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281358-0